

Bereins- und Privatleben der Disponenda-Mitglieder verriet, sowie die humorvollen Lieder unserer Vereinsdichter Repp und Sachse und nicht zuletzt das förmlich in Strömen fließende Freibier brachten eine Stimmung hervor, wie sie fröhlicher nicht gedacht werden kann. Unseren vielen ehemaligen Mitgliedern und ganz besonders den befreundeten Vereinen sei auch hier der auch am Festabend gebührend zum Ausdruck gekommene Dank ausgesprochen für die aufmerksamen schriftlichen und telegraphischen Glückwünsche.

Am 2. Festtag, Sonntag den 2. Mai, war programmäßig vorgesehen: ein Rundgang durch Mainz, Besichtigung des Großherzoglichen Schlosses, ferner des Gutenberg-Museums, des römisch-germanischen Zentralmuseums, der Gemäldegalerie usw. Leider konnte dieses schöne Programm nicht durchgeführt werden, die späte Schlußstunde des Kommerzes mag wohl selbst die vorgesehenen, sonst ganz zuverlässigen Expeditionsführer am Erscheinen gehindert haben. Nachmittags fand gemeinsam im Café Neuf Mittagstafel statt. Einer Rheinfahrt nach Biebrich schloß sich ein Spaziergang zu Fuß nach Schierstein an, wo Herr Wahr das Tanzkränzchen mit einem freundlichen Willkommengruße und mit einigen Worten über die Bedeutung unseres Zusammenseins gegenüber den neu hinzugekommenen Gästen eröffnete. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich derartige Feste in »Mitteldeutschland« bei den einzelnen Ortsvereinen recht oft wiederholen möchten. Da sich infolge der kolossalen Beteiligung der Saal als zu klein erwies — es waren wohl über hundert Personen — mußte in Abteilungen getanzt werden. Die Damen wurden seitens der »Disponenda« durch Überreichung von Blumen geehrt und manches liebe Wort wurde in Rede und Gegenrede unter den Vereinen gewechselt. Vom Verein Faust-Frankfurt brachte Kollege Mataré noch Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch diesen schönen Tag der ehemalige sogenannte Drei-Städte-Bund (Frankfurt-Wiesbaden-Mainz) zu neuem regen Leben entstehen möge. Frau Mataré erfreute die Gesellschaft durch ganz reizende Viedervorträge. Auch Herr Heymann-Wiesbaden und Herr Höfer-Frankfurt stellten ihre sympathischen Stimmen in den Dienst des Festes, und als ganz hervorragende deklamatorische Talente lernten wir die Kollegen Scheidegger-Wiesbaden und Bruhn-Mainz kennen; beide boten Lustiges in schwäbischer Mundart. Alle haben starken Beifall und den verdienten Dank gleich vom Plage getragen. — Viele schöne Bekanntschaften und Freundschaften sind an diesem Tage geschlossen worden. Alles in allem: die »Disponenda« konnte wieder einmal ein Fest begehen, das der kollegialen Gesinnung des Jungbuchhandels am deutschen Rhein ein schönes Zeugnis ausstellte. Dunger.

Die Brüsseler graphische Vereinigung »L'Estampe« bei Beyer & Sohn in Leipzig. — Eine höchst interessante Ausstellung graphischer Arbeiten belgischer Künstler bietet gegenwärtig die Kunsthandlung von P. S. Beyer & Sohn in Leipzig. Es fehlt nicht an manierten auf den äußerlichen Effekt berechneten Blättern in dieser umfangreichen Kollektion, aber sie enthält auch eine Reihe großzügiger und bedeutsamer Darstellungen, die dieser Veranstaltung einen hohen künstlerischen Wert verleihen. Fernand Khnopff, der unter seinen Kollegen als der bei uns am meisten bekannte Künstler gelten dürfte, zeigt eine Anzahl ungemein zart behandelter und feingetönter Frauengestalten, deren ernster, verträumter, elegischer Charakter mit den Gestalten seiner Gemälde durchaus übereinstimmt. Jules de Bruyder ist ein ausgesprochener Realist. Er schildert das Leben der Straße, das Publikum im Theater und Variété; aber wie er dies tut, welche Lebensfülle er seinen Gestalten zu verleihen weiß, welches eminente malerische Gefühl sich in diesen kraftvoll, mit satten Strichen wiedergegebenen Naturausschnitten offenbart, das stempelt seine Arbeiten zu so vollendeten Kunstwerken. Im Gegensatz zu der derben Art der Charakteristik von de Bruyder steht die elegante und farbenschöne Schilderungsweise Viktor Mignots, der reizvolle Gartenszenen und Parkbilder veranschaulicht. A. Hazledines reichbelebte Kanalbilder tragen einen etwas impressionistischen Charakter zur Schau, fesseln jedoch ebenfalls durch anziehende malerische Qualitäten. Marten van der Loo und Julien Celos geben in schönen weichen Farbnadierungen das eigenartige Gepräge niederländischer Stadtmotive mit ihren originellen

Bauwerken wieder, während Gisbert Combat in seinem Bestreben nach stilistischer Einheit sich verleiten ließ, in Form und Farbe dem Manierismus zu verfallen. Seine farbigen Steinzeichnungen erscheinen daher unnatürlich und gekünstelt. Marc-Henri Meunier, ein Neffe des berühmten belgischen Malers und Plastikers, ist mit einer Reihe stimmungsvoller, farbig getönter Landschaftsschilderungen vertreten. Vorzüglich charakterisiert und inhaltvoll sind die Figurenbilder von E. Thyjaert und die Landschaften von Auguste Dieffe, denen sich mit lebensvoll charakterisierten Bildnissen und Landschaften Alfred Delaunois und Alfred Durlan anschließen. Neben den graphischen Originalarbeiten befinden sich auch eine Anzahl radierter Blätter nach alten Meistern, die Werke von Rubens, Frans Hals, Jordaens usw. wiedergeben und von einem feinen Nachempfinden und einer bewundernswerten technischen Beherrschung zeugen, so daß diese Übersetzungen bedeutender Werke der Malerei in die Schwarz-Weiß-Kunst gleichfalls viel Interesse für sich in Anspruch nehmen. Ernst Kiesling.

• Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:

- Spezial-Verzeichnis von geeigneten Büchern für Militär-Anwärter und Beamte, welche sich in den verschiedenen Laufbahnen über Anstellung, Prüfung und Versorgung und Pensions-Verhältnisse orientieren wollen. Herausgegeben von der Redaktion der Zeitschrift »Der Militär-Anwärter«. Verlag von S. Gerstmann's Verlag in Berlin. 64 S.
- Roma. Libri — Plante — Vedute. (Italia. Parte III.) Alte und seltene Bücher über Rom, Ansichten und Pläne der ewigen Stadt. — Antiqu.-Katalog No. 10 von C. Lang & Co. in Rom. 8°. 187 S. 1795 Nrn. mit Abbildungen auf 4 Tafeln und im Text.
- »Goethe und sein Kreis.« Porträts. Goethe, Schiller und ihr Kreis. Deutsche Dichter, deren Werke Goethes Beachtung fanden. Katalog IV von Karl Ernst Henrici in Berlin. 8°. 67 S. 990 Nrn. mit 1 Goethe-Porträt.
- Antiquarische Neuerwerbungen aus nachstehenden Wissenschaften: I. Geschichte mit Hilfswissenschaften. II. Kunst. III. Naturwissenschaften, Medizin, Landwirtschaft und Jagd. IV. Philosophie und Pädagogik. V. Theologie. — Antiqu.-Katalog Nr. 180 von R. Levi in Stuttgart. 8°. 84 S. 1475 Nrn.
- Linguistik. I. Teil. Germanistik. Deutsche Sprache und Literatur bis zum Jahre 1750. — Antiqu.-Katalog No. 62 (Das Export-Antiquariat. IX. Jahrg., No. 3.) von Franz Malota in Wien. 8°. 50 S. 1099 Nrn.
- Philosophie enthaltend u. a. die Bibliothek des † Professors Dr. Ludwig Busse in Halle. II. Abteilung. Inhalt: I. Allgemeine Geschichte der Philosophie. Biographien. Geschichte der Wissenschaften. Bibliographie. Zeitschriften und Encyklopädien. Allgemeines. II. Philosophie und Mythologie der Griechen und Römer. III. Philosophie und Religionssysteme der morgenländischen Völker. IV. Patristische und scholastische Philosophie bis zum Ausgange des Mittelalters. V. Philosophie der Neuzeit. — Lager-Katalog 56 der J. Ricker'schen Universitäts-Buchhandlung (Ernst Legler) in Giessen. 8°. 128 S. 3653 Nrn.

Personalnachrichten.

*** Gestorben:**

am 20. Mai in St. Gallen im 71. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden der Buchhändler Caspar Stolz, der 31 Jahre lang die Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft in St. Gallen mit großer Treue und Umsicht geleitet hat.

Wenn wir recht unterrichtet sind, ist dieser »Veteran des schweizerischen Buchhandels« gerade an seinem 71. Geburtstag heimgegangen. Caspar Stolz war noch einer von der sogenannten »alten Schule«. Seine Lehre absolvierte er in der Detloffschen Buchhandlung in Basel. Durch seine Lieblingslektüre, das Lesen des »Heidenboten«, den er schon als junger Schüler eifrig studierte, reifte in ihm der Wunsch, einmal Missionar zu werden. Im Jahre 1858 trat er als Gehilfe in die Missionsbuchhandlung in Basel ein. Dort wurde er durch das Leben und Treiben in dem großen Hause innerlich in die Missionsache hineingezogen. Im Jahre 1863 konnte er mit 11 Missionsgeschwestern nach Indien ausziehen, aber nicht als Missionar, sondern als Leiter der Missions-Buchdruckerei und »Buchhand-